

[Mediadaten / Tarife](#) · [Kontakt-Impressum](#)

FREITAG, 2. MAI 2014

Bolligen



Ittigen



Ostermundigen



Stettlen



Vechigen



Lokalzeitung und Vereinsorgan für die Gemeinden Bolligen, Ittigen, Ostermundigen (inkl. Bern-Burgfeld), Stettlen und Vechigen

[Home](#) | [Die Zeitung](#) | [Das Team](#) | [Werben mit der Bantiger Post](#) | [Links](#)

## OSTERMUNDIGEN

### Weitere Artikel:

Schwindelfrei und wetterfest

Mundigen als «Shooting Star»

Schnuppern erwünscht

Mit Zuversicht in die Zukunft

Ein Zeichen setzen

Neuer Trainer zum Jubiläum

Rasche Hilfe per Knopfdruck



*Mentor Thierry Balsiger und Achtklässler Adrien*

## **Coaching für Jugendliche**

**ROCK YOUR LIFE! unterstützt Schüler beim Einstieg ins Berufsleben und lokale Unternehmen bei der Suche nach motivierten Lernenden.**

Am liebsten würde Adrien Ingold bereits am Mittag die Sporttasche packen und ins Unihockey-Training gehen. Der Sport muss aber noch warten, denn an diesem Mittwochnachmittag steht für den Achtklässler aus Ostermundigen zuerst noch das Treffen mit seinem Mentor Thierry Balsiger auf dem Programm. Der

Holzbautechnik-Student möchte mit Adrien das Bewerbungsschreiben für eine Lehrstelle besprechen. Und nach der Arbeit soll auch noch Zeit für Vergnügliches bleiben, beispielsweise für ein Spiel am Töggelikasten.

### **Schule Dennigkofen**

Thierry Balsiger und Adrien Ingold haben sich über die gemeinnützige Organisation ROCK YOUR LIFE! kennengelernt. An deren Pilotprojekt nimmt auch die Schule Dennigkofen in Ostermundigen teil. „Interessierte Schülerinnen und Schüler konnten sich mit einem Motivationsschreiben um ein Coaching bewerben“, erklärt Thierry Balsiger. Der gelernte Zimmermann absolviert ein Studium in Holzbautechnik und wirkt aktiv im Vorstand des neu gegründeten Berner Standortvereins von ROCK YOUR LIFE! mit. „Ich finde das Ganze eine Supersache“, so der 25-jährige Student. Er selber sei privilegiert aufgewachsen mit Eltern, die ihn in jeder Hinsicht unterstützt hätten. „Als Coach von Jugendlichen, denen ein solcher familiärer Hintergrund fehlt, möchte ich deshalb etwas von meinem Glück zurückgeben.“

### **Regelmässige Treffen**

In den meisten Fällen sind es Schülerinnen und Schüler aus sozial schwächeren Familien oder denen die elterliche Unterstützung fehlt, welche vom Mentoringprogramm profitieren. Auch Jugendliche mit Migrationshintergrund, die schlecht Deutsch sprechen, gehören zum Zielpublikum. Die für das Coaching ausgebildeten Studierenden treffen sich mit ihren Coachees normalerweise zwei- bis viermal im Monat. Dabei steht die Suche nach einer geeigneten Lehrstelle im Vordergrund. Je nach Situation werden aber auch schulische und allenfalls familiäre Probleme gemeinsam besprochen.

### **Selbstbewusst und sportlich**

Das Konzept von ROCK YOUR LIFE! ist aber durchaus auch für Jugendliche gedacht, die bei der Berufswahl und der Lehrstellensuche nichts dem Zufall überlassen wollen. So wie beispielsweise Adrien Ingold. Der sportbegeisterte Achtklässler hat weder Sprachprobleme, noch fehlt es ihm an elterlicher Unterstützung. Trotzdem hat er sich im vergangenen Herbst um ein Coaching beworben. „Ich dachte, es könnte mir etwas bringen.“ Dass er Landschaftsgärtner werden wollte, wusste der selbstbewusste junge Mundiger allerdings schon damals.

### **Für motivierte Jugendliche**

Auf die Treffen mit seinem Coach freut sich Adrien zwar immer noch. „Aber ich kann keinen Nutzen mehr daraus ziehen.“ Er sei für sein Alter eben sehr selbständig und eine Lehrstelle habe er auch schon in Aussicht. Die persönliche Einschätzung des Achtklässlers kann Thierry Balsiger nur bestätigen. Das Beispiel von Adrien zeige jedoch, dass das Angebot von ROCK YOUR LIFE! allen Jugendlichen offen stehe. „Sofern sie motiviert sind und alles dafür tun wollen, um eine geeignete Lehrstelle zu finden.“ eps.

Kästchen

### **ROCK YOUR LIFE!**

Das ursprünglich deutsche Sozialkonzept wurde im vergangenen Jahr auch in der Schweiz eingeführt und steckt noch in der Pilotphase. Zurzeit werden in verschiedenen Städten Standortvereine gegründet, so auch in Bern. Finanziert werden sie von Stiftungen, Unternehmen sowie der öffentlichen Hand. Zielpublikum sind zum einen Schülerinnen und Schüler, die Unterstützung beim Berufseinstieg brauchen. Zum anderen richtet sich das Angebot an Firmen, die frühzeitig mit motivierten Schulabgängern in Kontakt treten möchten, um auf diese Weise Lehrabbrüche zu vermeiden. In die Rollen von Mentoren schlüpfen Studierende mit entsprechender Coaching-Ausbildung.



Manchmal bleibt auch noch Zeit zum „Töggeln“.

---